



ORGAN DES VERBANDES POSENER HEIMATVEREINE

Nr. 9

Berlin, Juni 1928

2. Jahrgang

Die Mitglieder des Verbandes erhalten die Zeitung gratis. — Beiträge für den redaktionellen Teil erbitten wir an die Schriftleitung  
Inserate an den Verlag Buchdruckerei Albert Loewenthal, Inhaber Richard Ehrlich, Berlin NW. 40, Wilsnacker Straße 1

## Die Kunstsammlung der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

von Dr. Karl Schwarz

Kustos der Kunstsammlung der Jüdischen Gemeinde.

Ein bisher fast völlig vernachlässigter Zweig unserer historischen Forschung ist in den letzten Jahren endlich etwas mehr in den Vordergrund getreten. Hatte man bisher das Judentum nur von der literarisch-geistigen Seite her behandelt und sich bemüht, die Werte unseres Schrifttums zu erschließen, so machen sich nunmehr Bestrebungen geltend, die die kulturgeschichtlichen Dokumente, die sich weit verstreut allenthalben anfinden, systematisch zu sammeln versuchen. Kultusgeräte und Kunstgegenstände der verschiedensten Art erweitern das Bild unserer Vergangenheit und gewähren Einblicke, die das kulturgeschichtliche Gesamtbild wesentlich bereichern.

Es bedarf für die Leser dieser Blätter keines besonderen Hinweises, um ihnen klar zu machen, welche Kulturgüter durch die Ereignisse des letzten Jahrzehntes besonders aus der Posener Heimat verschwunden sind. Die Verschiebung der jüdischen Bevölkerung, der massenhafte Wegzug und die hierdurch bedingte Auflösung kleiner Gemeinden hat an manchen Stellen jahrhundertelange Tradition vernichtet. Die älteren Leute entsinnen sich noch mancher prächtig ausgestatteten Synagoge und eines regen Gemeindelebens in kleinen Orten, in denen heute keine jüdische Seele mehr anzutreffen ist. Gotteshaus und Gottesacker sind verschwunden, die Nachkommen in alle Welt verstreut. Wo sind die Kultusgeräte geblieben, die dort durch Generationen gehegt und gepflegt wurden? Meistens sind sie mit den letzten Gemeindemitgliedern abgewandert und in eine fremde Umgebung verpflanzt worden. Spätere Generationen wissen nichts mehr von deren Herkunft und so verschwinden sie denn, unbekannt und unerkannt, und mit ihnen die Erinnerung an die Stätten eines regen geistigen jüdischen Lebens.

All diese Dinge sind wertvolles Kulturgut, das, der Wissenschaft zugänglich gemacht, nicht nur einen antiquierten Wert besitzt, sondern lebendiges Zeugnis von jüdischem Kunstsinne und liebevoller Kultpflege ablegt. Durch die Sammlung derartiger Stücke und die Kenntnis unserer Vergangenheit wird das Interesse für jüdisches Leben aufs neue wachgerufen. Es ist daher eine wichtige Kulturaufgabe, die sich die jüdische

Gemeinde in Berlin gestellt hat, daß sie in ihrer Kunstsammlung ein Museum zu schaffen bemüht ist, das einen Überblick über die Kunstbetätigung unserer Vorfahren auf den verschiedensten Gebieten geben soll.

Von den ältesten Zeiten der palästinensischen Heimat erzählen verschiedene Ausgrabungen, denen sich eine reiche Sammlung alter Münzen in herrlichen Exemplaren anschließt. War auch die Münzhoheit des jüdischen Volkes von nur kurzer Dauer, so haben doch die Juden gerade auf dem Gebiete der Münzprägung, Medaillen und Plaketten, Besonderes geleistet und sind in späteren Jahrhunderten vielfach als Münzmeister von Fürsten der verschiedensten Länder beschäftigt worden. Die Sammlung der Medaillen, die bis in die neueste Zeit hineinreicht, in der sich unsere modernen Bildhauer mit besonderem Geschick dieser Kunst wieder angenommen haben, stellt einen Bilderatlas zur jüdischen Geschichte von besonderem Reize dar.

Von außerordentlichem Werte ist die einige tausend Blatt zählende graphische Sammlung von Kupferstichen, Holzschnitten, Lithographien, Zeichnungen und Radierungen, die in dieser Vollständigkeit wohl nirgends mehr anzutreffen ist. Hier sieht man die Porträts der bedeutendsten Juden aller Länder und Zeiten, sieht man historische Ereignisse, interessante Städteansichten und wichtige Karikaturen. Man erkennt mit Staunen, welche große Zahl bedeutender Gelehrter auf allen Gebieten des Wissens tätig gewesen, sodaß sie durch Künstlerhand der Nachwelt erhalten geblieben sind.

Diesen älteren Dokumenten schließen sich die Werke moderner jüdischer Künstler an. Wenngleich diese Abteilung auch erst in den Anfängen begriffen ist, so gibt sie doch bereits einen gewissen Überblick über das künstlerische Schaffen jüdischen Geistes in unserer Zeit. Die Zahl unserer jüdischen Künstler ist, seitdem die Ghettomauern gefallen sind und die Betätigung auf dem Gebiete der bildenden Kunst freisteht, in allen Ländern ins Ungeheure gewachsen. Was sie zu leisten vermögen, wie sie das moderne Judentum darzustellen versuchen und die unvergängliche jüdische Psyche aus ihren Werken spricht, zeigt bereits mit Deutlichkeit diese Abteilung moderner Kunst.



Den Kernpunkt des Museums bilden natürlich die Kultusgeräte. Dem Ausbau dieser Abteilung wird besondere Beachtung geschenkt. Die Berliner jüdische Gemeinde hat der Kunstsammlung ihre alten Kultusgeräte überwiesen. Aus kleineren Gemeinden ist bereits manches interessante Stück hinzugekommen. Herrliche Thoravorhänge, Thoramäntel und reichbestickte Wimpeln, Thorabehänge von den primitivsten bis zu den kunstvollsten Formen sind ausgestellt. Von größter Wichtigkeit sind die Kultusgeräte für das häusliche Ritual. Seder- und Purimteller, Kibbush- und Hamdalahgerät, Beschneidungsinstrumente, Chanukkaleuchter, Mesusoth und viele andere wertvolle Gegenstände sind vereint.

Wenn das Museum bereits heute einen interessanten Überblick über die kunst- und kulturgeschichtliche Entwicklung des Judentums ergibt, so ist das bisher Gesammelte doch erst ein Anfang. Das Streben der jüdischen Gemeinde geht dahin, in Berlin ein Centralmuseum jüdischer Kunst zu schaffen. Denn die Reichshauptstadt, die die meisten Juden Deutschlands beherbergt, und die das Sammelbecken aller geistigen Interessen ist, ist der geeignete Ort, um in würdiger Form eine Stätte jüdischen Kulturdokumentes zu schaffen.

Das Ziel kann aber nur erreicht werden, wenn alle an seiner Verwirklichung mitarbeiten. Es muß der Stolz jedes bewußten Juden sein, Bausteine für dieses Werk herbeizuschaffen. Und niemand scheint hierzu berufener als diejenigen unserer Glaubensbrüder, die am eigenen Leibe verspürt haben, wie schmerzhaft es ist, wenn sich die alte Tradition spurlos verwischt. Das eingangs Gesagte erhellt deutlich, wie wichtig ein Sammelbecken ist, wo das, was sich sonst durch Zeitumstände verflüchtigt, für immer bewahrt wird. Alle diejenigen, die in Berlin eine neue Heimat gefunden haben, mögen daher ihre Liebe zur alten Heimat dadurch beweisen, daß sie die von dort herüber geretteten Schätze dem jüdischen Museum zur Verfügung stellen.

### „Gemeinsame Fahrt in die Heimat“.

So groß bei Bekanntwerden unseres Planes, eine gemeinsame Fahrt in die Heimat zu unternehmen, das Interesse unserer Landsleute auch war, so gering war schließlich die Beteiligung. Infolge unserer Veröffentlichung in der Februarnummer der „Heimatblätter“ und in der „Jüdisch-liberalen Zeitung“, sowie dem „Gemeindeblatt der jüdischen Gemeinde“ waren hunderte von Zuschriften bei unserem Verbandssekretär eingegangen mit hunderten von Anfragen, aber auch mit begeisterten Zustimmung. Das Telefon wurde überreichlich in Anspruch genommen, persönliche Informationen wurden in Menge eingeholt. Es hatte den Anschein, daß wenigstens 300 Personen sich an der Reise beteiligen würden, für die dann ein Sonderzug von der Eisenbahnverwaltung natürlich gestellt worden wäre. Allen Interessenten wurde bereitwilligst eine Informationschrift mit einem Anmeldeformular übersandt. Als der Tag der Abreise nahte, waren beim Ullstein'schen Reisebüro, dem die Reisevorbereitungen übertragen waren, 69 feste Meldungen eingegangen. Immerhin 69! Als aber die Teilnehmer am Bahnhof Friedrichstraße zur Abreise versammelt waren, und der Reiseführer die „Häupter seiner Lieben“ zählte, waren es nur — 28. Das war das Ergebnis einer mit Mühe und Arbeit, Zeitaufwendung und Kosten verbundenen Propaganda! An solch ein beschämendes Resultat wagten auch die größten Pessimisten nicht zu glauben. Es wird einem Vereinsvorstand wirklich schwer gemacht etwas zu leisten. — Und doch hat er eine Genugtuung: Die kleine Schar der 28 ist von der Reise außerordentlich befriedigt gewesen, und die Teilnehmer sind reichlich auf ihre Kosten gekommen.

Gemäß der Einladung des Ullstein'schen Reisebüros hatte man sich um 11 Uhr vormittags im Wartesaal des Bahnhofs Friedrichstraße eingefunden. Die Anzahl der Damen überwog, nur 6 Herren befanden sich unter den 28, von denen 5 Personen von außerhalb eingetroffen waren, und zwar 2 aus Braunschweig, 1 aus Quedlinburg, 1 aus Magdeburg, 1 aus Neheim a. d. Ruhr. — Vom Ullstein'schen Reisebüro war Herr Direktor von Düssel mit seiner lebenswürdigen Sekretärin zur Stelle, die beide die Gäste bei der Abreise in sorgfältigster Weise betreuten. Vom Verbandsvorstande war der Vorsitzende Herr Rechtsanwalt Dr. Wolff erschienen, um den Teilnehmern eine glückliche Reise zu wünschen. Der mitreisende Herr Sanitätsrat Dr. Rothmann hatte in dankenswerter Weise die Führung der Reisegesellschaft übernommen, für die 4 Abteile eines Waggons reserviert waren, allerdings nur bis Bentschen. Dort mußte man in einen polnischen Zug umsteigen, und die Reisenden mußten sich je nach den vorhandenen Plätzen verteilen. — Es war prächtiges Reiseetter, und die Stimmung sehr animiert, wie sie nur bei einer Gesellschaftsreise sein kann. In Stensch war Paßrevision. Das Verfahren sehr bequem: Die Pässe wurden dem Schaffner übergeben, der sie den Reisenden dann wieder aushändigte. In Bentschen aber fand Paß- und Gepäkrevision statt, und es mußte alles den Beamten persönlich vorgezeigt werden. Dann ging es durch polnisches

Land und der Zug traf pünktlich gegen 10 $\frac{1}{4}$  Uhr abends in Posen ein. Dort war am Bahnhof ein unglaubliches Leben und Treiben, hervorgerufen durch den letzten Tag der Posener Messe. Die Mehrzahl der Reisenden verblieb in Posen, einige reisten weiter, nach Rogasen, Wągrowitz, Krotoschin u. a. Heimatsorte.

Von den Eindrücken, die unsere Reisenden hatten, ist folgendes zu berichten: Die Stadt Posen macht einen schönen, sauberen, großstädtischen Eindruck. Es herrscht in ihr ein lebhaftes Leben und Treiben. Posen hat sich offenbar wirtschaftlich sehr gehoben, da die Bevölkerung ihre Einkäufe im Lande macht und nur wenig von jenseits der Grenzen bezieht. Man sah einen außerordentlich stark besuchten Wochenmarkt und viele schöne Läden, in denen reichlich gekauft wurde. Ein Warenhaus gibt es in Posen nicht. Auffallend ist die große Anzahl von Konfiteriegeschäften mit leckerem Warschauer Konfekt. Im Straßenbild fielen die polnischen Offiziere in ihrer für deutschen Geschmack etwas theatralischen, aber immerhin kleidsamen Uniform auf. Der Verkehrrichtungsbeamte fehlt auch dort nicht.

Die Teilnehmer an der Reise, die in die kleineren Städte weiterfuhren, stellten fest, daß die Eisenbahnzüge pünktlich verkehren und die Coupés usw. sauber gehalten werden. In ihren Heimatsstädten fielen ihnen die geschmackvollen Plätze mit Gartenanlagen auf, in denen Denkmäler zu Ehren der polnischen Aufständischen und der wieder-gewonnenen Freiheit errichtet sind.

Die Kultstätten, wie die alten Gotteshäuser, Friedhöfe usw. wurden in gutem Zustande vorgefunden. Notwendige Renovierungen sind zum großen Teil durch Spenden abgewandeter, im Auslande lebender, wohlhabender Landsleute ermöglicht worden. — Merkwürdig ist, daß es trotz der gewaltigen Umwälzung und der geringen Anzahl von jüdischen Bürgern immer noch, selbst in den kleinsten Gemeinden, „Parteien“ gibt. Der Gegensatz zwischen Juden aus Kongresspolen und den alteingesessenen deutschen Juden spielt hierbei allerdings eine starke Rolle. Sogenannte „Ostjuden“ sind verhältnismäßig ziemlich stark vertreten. Auch die polnische Bevölkerung ist in zahlreiche politische Parteien gespalten, was z. B. in einzelnen kleinen Städten durch das Erscheinen mehrerer polnischer Zeitungen, die sich gegenseitig bekämpfen, zum Ausdruck kommt.

Die gehörten Ansichten über die Behandlung der Juden seitens der Behörden sind geteilt. Es wurde teilweise über starken Steuerdruck den Juden gegenüber geklagt.

Unseren Reisenden wurden weder von Behörden noch von der Bevölkerung irgendwelche Schwierigkeiten gemacht, so daß sie die Fülle interessanter Erfahrungen und wertvoller Eindrücke ungehindert in sich aufnehmen konnten. Sie sind vollbefriedigt heimgekehrt, und die nicht dabei waren, haben es sicherlich zu bedauern.

### Geheimrat Louis Aronsohn †

Am 11. Mai starb hier in Berlin 77 Jahre alt der Geheime Kommerzienrat Louis Aronsohn, eine der hervorragendsten Persönlichkeiten, die die Stadt Bromberg hervorgebracht hat. Er war dort Inhaber des bedeutenden Bankgeschäfts M. Stadthagen, das an vielen industriellen Unternehmungen der Stadt beteiligt war. So an der Grünauer'schen Buchdruckerei, die die „Ostdeutsche Presse“ verlegte, an der Bromberger Schleppschiffahrts-Aktiengesellschaft, der Tiefbau-Gesellschaft Julius Berger und anderen mehr. — Louis Aronsohns Leben füllten aber vornehmlich seine Ehrenämter aus. Bereits mit 26 Jahren wurde er Stadtverordneter, später Mitglied des Magistrats. — Als die Handelskammer in Bromberg gegründet wurde, wurde er sofort Mitglied derselben, und es dauerte nicht lange, bis er zum Präsidenten dieser Körperschaft gewählt wurde, welche Stellung er dann Jahrzehnte innehatte. — Auch dem politischen Leben widmete er sich von früher Zeit an. Als es sich darum handelte, im Kampfe der deutschen und polnischen Bevölkerung die Landtagsmandate durch ein Kompromiß dem Deutschtum zu sichern, wurde er als Kompromißkandidat aufgestellt und zog in den Landtag ein, dessen Mitglied er bis zur Revolution blieb.

Die jüdische Gemeinde berief ihn frühzeitig in ihren Vorstand, bald wurde er dessen Vorsitzender. Durch seine Tatkraft wurde es erreicht, daß das unscheinbare alte Gotteshaus in der Poststraße durch die jetzt dort stehende schöne Synagoge ersetzt wurde, ohne daß die Gemeinde dadurch eine drückende Steuerlast auf sich nehmen mußte. Auch die Erbauung der jüdischen Schule und die Anlegung des neuen Friedhofs waren wesentlich sein Werk.

Als Bromberg polnisch wurde fühlte sich Geheimrat Aronsohn veranlaßt, die Stätte seines jahrelangen Wirkens zu verlassen und nach Berlin überzusiedeln, ein Entschluß an dem sein Herz, das an der Heimat innig hing, schwer trug. Auffrischung brachte dem Verstorbenen, der ein treues Mitglied der „Vereinigung der Bromberger“ war, dann immer ein Zusammensein mit seinen lieben Landsleuten, bei ihren Vereinsfesten und festlichen Veranstaltungen.

Dr. Abraham Loewenthal, Rabbiner der hiesigen jüdischen Gemeinde, starb in der Nacht zum 2. Mai im 60. Lebensjahre. Seit 1903 wirkte er als Rabbiner der neuen Dammtor-Synagoge in Hamburg und folgte 1917 einem Rufe der Berliner Gemeinde. Man rühmte seine Duldsamkeit, seine Wahrheits- und Friedensliebe. Dr. Loewenthal war ein geborener Posener.

Professor Wernicke †. In Dahlem starb der Geheime Medizinalrat Professor Dr. Wernicke im 69. Lebensjahre. Wernicke war von 1904 bis 1925 der Leiter des Preussischen Hygienischen Instituts in Posen, das nach dem Kriege nach Landsberg a. d. Warthe verlegt wurde. Der Heimgang des Geheimrats Wernicke wird besonders in der gesamten medizinischen Welt die tiefste Teilnahme hervorrufen, da der Gelehrte zusammen mit von Behring das Diphtherie Heilverfahren ausgearbeitet hat.





Buk — Synagoge

Die Synagoge in Buk ist um die Mitte des 19. Jahrhunderts erbaut worden. Anfang der 70. Jahre wurde sie renoviert, im Jahre 1892 wurde der ursprüngliche Fachwerkbau massiv umgebaut und dabei bedeutend vergrößert. Bei der am 7. September 1892 erfolgten feierlichen Einweihung durch den Provinzialrabbiner Dr. Feilchenfeld waren u. a. anwesend der Landrat des Kreises Grätz, die städtischen Behörden, der evangelische Geistliche. — Im Jahre 1906 erhielt die Synagoge elektrische Beleuchtung.

### Nachrichten aus der Heimat.

**Bromberg.** Die „Deutsche Rundschau“ in Bromberg berichtet: Zwei „edle Seelen“, die sich beim Militär gesucht und gefunden hatten, beschloßen, eine Getreidehandelsgesellschaft ins Leben zu rufen, ohne Einlagekapital natürlich und wohl auch ohne Räumlichkeiten, dafür aber mit den nötigen Firmennamen. Darauf stand: „Hartmann Adel, Besitzer Ignacy Wolowski i Sta., Bromberg, Getreidehandel en gros, Tel. usw.“ Der Kompanion des Wolowski war ein Jagodzinski aus dem Kreise Wirzitz. Als erstes Opfer hatten sich die beiden eine Warschauer Firma „Roztyl i Czerniewski“ ausersehen, die mit Hilfe von Zeitungsanzeigen Angebote für Weizen und Hafer erbat. Aber die Bromberger „Getreidehändler“ waren zweifellos an die falsche Adresse geraten! Die Warschauer wollten auf das außergewöhnlich günstige Angebot sofort eine telephonische Bestellung aufgeben, erfuhr aber zu ihrem Erstaunen, daß Wolowski i Sta. kein Telephon besaßen. Schriftlich wurden 45000 Lo. Weizen und Hafer bestellt, für die die Kaufsumme an eine Posener Bank überwiesen werden sollte. Nach zwei Tagen erschien bei Roztyl ein Herr, der sich als Wolowski vorstellte, sechs Frachtbriefe vorlegte, aus denen hervorging, daß das bestellte Getreide im Werte von 40000 Zloty in Ostel ausgegeben worden sei. Die Warschauer Kaufleute telegraphierten nach Ostel, um sich zu erkundigen, und gingen mit W. zum Güterbahnhof, wo natürlich die Waggonen noch nicht eingetroffen waren. Ein unterdessen aus Ostel eingetroffenes Telegramm des Stationsvorstehers besagte, daß dort kein Getreide verladen worden sei. Wolowski wurde verhaftet, wobei festgestellt wurde, daß er der Jagodzinski ist, der sich nur mit dem Ausweis des W. versehen hatte, in den das Bild des J. geklebt worden war. Der Bromberger „Teilhaber“ wird noch gesucht.

**Ostrowo.** 1. Maifeier. Die hiesige sozialdemokratische Partei veranstaltete anläßlich des 1. Mai einen beinahe militärisch aufgelegenen Festzug, an dem sich über 200 Personen, darunter etwa 60 Angehörige der sozialistischen Jugendgruppe, beteiligten. Kapelle, rote Fahnen, Tafeln und Schilder: „Fort mit dem Krieg!“, „Schutz für den ländlichen sozialen Arbeiter!“, „Fort mit dem modernen Kapitalismus!“, „Es lebe der Achtstundentag!“ usw., fehlten natürlich nicht und verliehen dem Zuge einen demonstrativen Charakter. Nach einigen Reden auf dem Ringe, löste sich der Festzug in ruhiger Weise auf.

**Ostrowo.** Die städtischen Behörden bewilligten für den Empfang des polnischen Ministerpräsidenten am 1. Pfingstfeiertag 20000 Zloty.

**Posen.** Ein eigenartiger Racheakt spielte sich kürzlich auf der ul. 27. Grudnia (früher Berlinerstraße) ab. Den Offizier Roman B. überfiel eine Frau Jozfa G. aus Ostrowo und verfechtete ihm mit einem Hammer mehrere Schläge auf den Kopf, daß er blutüberströmt zusammenbrach. Die Frau ging dann zum Polizeiposten und erklärte, daß es sich um einen Racheakt handle. Über die Vorgeschichte erfährt der „Kurjer“: Der Mann der Frau erzielte seine Ehescheidung, weil ein Offizier zuungunsten der Frau G. ausgesagt hatte. Seitdem verfolgt sie alle Offiziere mit einem krankhaften Haß. Vor einigen Tagen überfiel sie im Zuge einen Offizier und verfechtete ihm mit dem Hammer, den sie übrigens ständig bei sich trägt, Schläge auf den Kopf. Nach dem gestrigen Vorfall erklärte sie auf der Polizei, sie hätte sich durch den „Blid“ des Offiziers beleidigt gefühlt.

Kommerzienrat Stiller 75 Jahre alt. Sein 75. Lebensjahr vollendete in Posen der bekannte frühere Stadtrat von Posen, Kommerzienrat Oskar Stiller, in staunenswerter geistiger und körperlicher Frische unter Teilnahme weitester deutscher Kreise. Besonders die deutschen Vereine, deren Ehrenmitglied er ist, ließen es an Ehrungen nicht fehlen, ebenso die Körperschaften der Christuskirche, deren Kirchenältester er ist. Der Jubilar war bis Kriegsende Besitzer eines sehr ausgebeuteten Bierverlags in St. Lazarus und hat durch seine Tätigkeit in der Gemeindeverwaltung dieses 1900 zu Posen eingemeindeten Stadtteils ungewöhnlich viel beigetragen. Nach der Eingemeindung wurde er Stadtverordneter und dann Stadtrat. Seine unverwundliche Gesundheit verdankt er mit in erster Linie dem Umstande, daß er von Jugend auf tätiges Mitglied des Männerturnvereins war. Von dem allgemeinen Abwanderungsfieber ließ er sich nach der politischen Umwälzung nicht mitfortreißen. Diesem Umstande allein verdankt er es, daß sein umfassender Häuserbesitz heute noch in seinen Händen ist.

Nachdem in Posen die Saxon-Apothek und die Petrie-Apothek innerhalb des letzten Jahres aus deutschen in polnische Hände übergegangen waren, ist jetzt auch die Sapieha-Apothek, Besitzer Friedrich Klose, in polnischen Besitz übergegangen.

Sein 25jähriges Jubiläum als Bäckermeister feierte am 19. Mai Herr Berthold Gröger, früher Bromberg, jetzt Bremen, Ostertorsteinweg 77. Er übernahm vor vielen Jahren den Betrieb seines Vaters Ignaz, der Ende 1926 in Berlin verstorben ist. Durch unermüdeten Fleiß gelang es dem Jubilar, diese „Erlie Wiener Bäckerei“ in Bromberg in der Wallstraße ständig zu vergrößern, so daß er mit einem Personal von 26 Personen arbeitete und in seinen drei flottgehenden Verkaufsstellen (Wall-, Danziger- und Berliner Straße) einen sehr großen Kundenkreis besaß. Allen Pindernissen zum Trotz hat er nach seiner Verdrängung in Bremen aus einer kleinen, schon halbzerfallenen Backstube einen ansehnlichen Bäckerei- und Konditoreibetrieb geschaffen. (Ostland).

In Rogasen starb am 15. Mai Herr Wolf Badt im 76. Lebensjahre. Der Heimgegangene, von Hause aus Jurist, hat sein ganzes Leben hindurch in der Heimat gewirkt; bis zuletzt war er in Rogasen als Kaufmann tätig und hat sich auch seit einer Reihe von Jahren im Leben der Stadt und der Gemeinde ehrenamtlich betätigt. In deutscher Zeit war er viele Jahre hindurch Stadtverordneter und bis zu seinem Tode leitete er die kleine in Rogasen noch zurückgebliebene Gemeinde. Herr Badt entstammte einer schon seit mehreren Geschlechtern in Rogasen ansässigen, hochachtbaren Familie.

**Strelno.** Der Landwirt Hermann Ego in Stodoly stieß beim Pflügen des Feldes auf ein in der Erde befindliches Lehmgefäß, das mit Silbermünzen gefüllt war. Es handelt sich um Münzen aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Im ganzen befanden sich in dem Gefäß 235 Stück solcher Münzen. Die Münzen befinden sich gegenwärtig in der hiesigen Staroste.

**Trzemeszno (Tremessen).** Vor einiger Zeit fand hier eine Versammlung der Kaufleute und Handwerker statt, um gegen die hohe Einschätzung zur Umsatzsteuer Stellung zu nehmen. Es wurde beschlossen, die Posener Finanzkammer zu bitten, eine besondere Kommission zwecks Untersuchung der hier herrschenden traurigen Geschäftslage zu entsenden.

### Aus der Verbands- und Vereinsarbeit.

Der „Verein zur Gründung und Erhaltung einer Akademie für die Wissenschaft des Judentums“ hielt am 13. Mai im Logenhaus Kleiststr. 10 seine Jahresversammlung ab. Daran schloß sich eine Gedenkfeier aus Anlaß des 10. Todestages von Hermann Cohen, dem großen Philosophen, bei der Professor Dr. Albert Görland-Hamburg nach einleitenden Worten von Sanitätsrat Dr. Gustav Bradt, die Gedenkrede hielt. — Der Verband Posener Heimatvereine hatte eine Einladung für beide Veranstaltungen erhalten und war durch einen Delegierten vertreten.

Am 17. Mai er. unternahm der Verein der Inowrazlawer als erste Veranstaltung in diesem Sommer eine Dampferfahrt nach Friedrichshagen, wo sich im Restaurant Müggelschloßchen ca. 150 Vereinsmitglieder und Gäste bei Tanz und Spiel und gemeinsamer Kaffeetafel einfanden.

Dank der rührigen Leitung des Vergnügungsausschusses verlief der Ausflug harmonisch und der Wunsch wurde rege, im Sommerhalbjahr öfter derartiger Veranstaltungen zu unternehmen.



„Generalversammlung der Vereinigung der Bromberger am 22. Mai 1928, abends 8 1/2 Uhr im Logenhaus Kleist-Straße 10“.

Der erste Vorsitzende, Herr Justizrat Georg Aronsohn eröffnete die Sitzung bei Anwesenheit von 25 Mitgliedern und Gästen. Herr Justizrat Aronsohn gedenkt zunächst mit bewegten Worten der im vergangenen Jahre dem Verein durch den Tod entrissenen Mitglieder, des Herrn Hugo Warth, der Frau Rosa Mazur, Frau Prof. Sellig und des vor kurzer Zeit heimgegangenen Geh. Kommerzienrats Aronsohn, dessen Verdienste um unsere Heimatstadt Bromberg er ganz besonders hervorhebt. Nachdem sich die Versammelten zum Andenken an die Verstorbenen von ihren Sitzen erhoben hatten, gab Herr Leibholz einen kurzen Geschäftsbericht, besonders über das Ausscheiden verschiedener Mitglieder. Erfreulicherweise konnte über die Aufnahme von drei neuen Mitgliedern in den letzten Tagen berichtet werden, sodaß zu hoffen ist, daß das etwas erlahmte Interesse sich im laufenden Vereinsjahr doch wieder heben wird.

Hierauf erstattete Herr Leibholz den Kassenbericht, der trotz großer Ausgaben für Unterstützungen, für die Posener Heimatblätter und für Gesellschaften, ein nicht unbefriedigendes Resultat ergeben hat. Dem Kassenführer wurde Entlastung erteilt.

Hierauf berichtete Herr Leibholz über seine Verhandlungen mit dem Vorstand der jüdischen Gemeinde in Bromberg über die Gräberfürsorge und teilte mit, daß der endgültige Preis erst nach Angabe der Anzahl der zu pflegenden Grabstellen festgesetzt werden könne. Nachdem von den Anwesenden 38 Grabstellen zur Pflege angemeldet wurden, soll der Vorstand sich bemühen, unter den Mitgliedern und anderen früheren Brombergern weitere Interessenten ausfindig zu machen, damit die Zahl der anzumeldenden Gräber auf mindestens 50—60 erhöht werden kann, um so einen angemessenen billigen Rabattsatz auf die gemeldeten Grundpreise heraus zu bekommen.

Mit Dankesworten an die Versammelten schloß Herr Justizrat Aronsohn die Sitzung gegen 10 1/2 Uhr.

**Vereinigung der Pinner:** Für den Wiederaufbau des Friedhofswärterhauses in Pinne sind folgende Spenden eingegangen:

a) aus Berlin: Adolf Abraham, Rosalie Borchardt, Max Borchardt, Hugo Borchardt, Ernestine Eichelbacher, S. Falkenstein, Selma Heymann, Leopold Kaufmann, Julius Kivi, Rabbiner Dr. Lewkowitz, Bernhard Lewy, Siegmund Lewy, Julius Pippmann & Co., Max Pippmann, Mathilde Lewin, Martin Marcus, Alfred Marcus, Arthur Marcus, Gustav Meyer 1, Gustav Meyer 2, Julius Meyer, Gebr. Neumann, Ludwig Reiser, Julie Nachmial, A. Reich, Elisabeth Silber, Georg Silberstein, David Süßkind, Hermann Süßkind, Paul Süßkind, Kurt Erich Süßkind, Bruno Süßkind, Frau Sch. Stahl, Elise Wolff, Auguste Wollsteiner.

b) von auswärts: Max Cohn-Naumburg a/Saale, Julius Cohn-Gera, Rosa Frank-Braunschweig, Klara Friedenstein-Frankfurt a/Main, Martin Fränkel-Breslau, Rabbiner Dr. Joseph Stolp i/Pom., Julius Lewinsohn Weiskensfeld, Gustav Lewinsohn-Leipzig, Paul Lewinsohn-Landsberg a/W., J. Meyer-Erfurt, Albert Rosenberg-Stettin, Dr. Szamatolsky-Landsberg a/W. — Zusammen sind bis zum 18. Mai Rmk. 681.— eingegangen. Weitere Spenden werden erbeten.

Im Verein der Rogasener fand am Mittwoch den 16. Mai bei Telschow am Zoo eine Vorstandssitzung statt, in der der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Dr. Schocken über seine Reiseindrücke bei der Fahrt nach der Heimat Bericht erstattete. Herr Dr. Schocken gab auch noch Kenntnis über den Stand der Verhandlungen mit der Rogasener Gemeinde, soweit er hierüber gelegentlich seiner Reise unterhandeln konnte. — Der Vorstand beschloß das diesjährige übliche Sommerfest in Form einer Motorbootfahrt zu veranstalten, die in der zweiten Hälfte des Juni, und zwar am 17. oder am 24. Juni stattfinden soll. Die Mitglieder erhalten nähere Nachricht.

**Verein der Schrimmer zu Berlin.** Am 9. Mai fand im Café Leon am Nollendorfsplatz die diesjährige Generalversammlung statt. Der 2. Vorf. Herr Hugo Runk begrüßte die Erschienenen und gab mit Bedauern davon Kenntnis, daß der 1. Vorf. Herr Zahnarzt Schwerfenz sein Amt wegen Überbürdung niedergelegt hat. Nachdem der Schatzmeister Herr Th. Abraham den Jahres- und Kassenbericht erstattet hatte, entspann sich eine lebhaftige Aussprache. Aus dem Jahresbericht ist besonders zu erwähnen, daß der Vorstand im verflossenen Jahre in 10 Vorstandssitzungen fast ausschließlich Unterstützungsanträge und Friedhofsangelegenheiten erledigt hat. Sodann wurde zur Neuwahl des Vorstandes geschritten. Es wurden folgende Landsleute gewählt: Die Herren Hugo Runk 1. Vorf., Siegfried Bry 2. Vorf., Th. Abraham Schatzmeister, J. Ziegelmann Schriftf., A. Kinski stellv. Schriftf., Zahnarzt Schwerfenz, Dr. Latte, J. Fuß, S. Hopp, sowie die Damen Frau Martha Abraham, Frau Paula Brodtmann, Frau Dorka Fuß zu Beisitzern.

Es wurde beschlossen im Juni eine Dampferpartie zu veranstalten. Ferner sind monatliche Zusammenkünfte vorgesehen.

Mit den besten Wünschen für das neue Vereinsjahr schloß Herr Runk die Versammlung. Im Anschluß hieran fand ein gemütliches Beisammensein statt.

## Kurze Vereinsnachrichten.

**Vereinigung heimattreuer Samotschiner Juden.** Der Verein beklagt das Hinscheiden seines verehrten Mitgliedes, Herrn Heinrich Selligsohn in Danzig-Bangfuhr. Der Verstorbene hat lange Jahre hindurch in vorbildlicher Weise als Vorsteher die jüdische Gemeinde Samotschin geleitet. An seiner Beisehung, die in Weikensee stattfand, haben zahlreiche Vorstands- und Vereinsmitglieder teilgenommen.

## Verbands- und Vereinsanzeigen.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet am 12. Juni, abends 8 1/2 Uhr, in den oberen Räumen des Bjchorr-Restaurants, Taunentzienstraße 13, statt.

Der Vorstand  
des Verbandes Posener Heimatvereine

Der „Verein der Gostynner“ unternimmt am 10. Juni bei schönem Wetter mit seinen Mitgliedern einen Ausflug nach Treptow. Gäste sind herzlich willkommen. Nähere Mitteilungen gehen den Mitgliedern noch zu.

**Verein der Wongrowiger.** Sonntag, den 10. Juni d. J., ab 4 Uhr nachm., gemütliches Beisammensein in Dahlem Dorf, alter Krug. Bei jeder Witterung, da genügend gedeckte Räume. Einladung nur hierdurch. Um rege Beteiligung wird gebeten.

Der Wollsteiner Hilfsverein e. V. hält vom 2. Juni cr. ab jeden Sonnabend von 4 Uhr an im Restaurant Brunwald (Eingang am Bahnhof Brunwald) seine gemütlichen Zusammenkünfte ab.

## Familiennachrichten.

**90. Geburtstag:** Frau Johanna Müller, Frankfurter Allee 331, fr. Schönlanke; Frau Dorothea Schubert geb. Martus, Berlin, fr. Gnefen.  
**80. Geburtstag:** Frau Auguste Böllner geb. Sprinz, Schöneberg, Posener Str. 3. — **75. Geburtstag:** Herr Gustav Rosendorff, Friedenau, fr. Ush. — **70. Geburtstag:** Frau Doris Gerson geb. Cohn, Schneidemühl, fr. Rogasen; Herr Wolf Liffer, Danzig 2. Damm 8, fr. Hohenfalza.  
**Silberhochzeit:** am 10. Juni Herr W. Rojewitz und Frau geb. Penczynski Apolda, Thür. fr. Hohenfalza. — **Hochzeit:** Herr Rechtsanwalt Walter Richter, Berlin, fr. Fiehe, mit Frä. Erna Wachsner, Beuthen O. S.  
**Verlobt:** Frä. Ruth Gerson, Schneidemühl, fr. Rogasen, mit Herrn Fred Boewe, Berlin, fr. Schneidemühl; Frä. Elly Drucker, Platom, Grenzmark, mit Herrn Max Karger, Schönlanke, fr. Polajewo. — **Geboren:** 1 Sohn Herrn Zahnarzt Dr. Israelski und Frau geb. Zerenze, Berlin; 1 Tochter Dr. Heinz Unger und Frau Dr. Hella Unger geb. Wolff, Berlin; 1 Sohn Herrn Ernst Wolff und Frau, Berlin, fr. Budsin. — **Gestorben:** Frau Johanna Blumenthal geb. Fröhlich, Berlin, fr. Posen; Herr Heinrich Selligsohn, fr. Samotschin; Herr Arnold Machol, Hannover, fr. Mrottschen; Herr Michael Brandt, Berlin-Dichtersfelde, fr. Pleschen; Frau Therese Brandt geb. Schein, Wilmersdorf, fr. Posen; Frau Bertha Fabian geb. Salzburg, Neppen, fr. Schönlanke; Herr Direktor Oskar Rosenthal, Berlin, fr. Budsin; Herr Rabbiner Dr. Abraham Boewenthal, Berlin, fr. Posen; Herr Leopold Reiser, Posen; Herr Isidor Wicher, Breslau, fr. Bromberg; Frau Maria Winter geb. Friedländer, Posen; Herr Wolf Babt, Rogasen; Frä. Rosa Citron, Charlottenburg, fr. Wittkowitz; Herr Josef Planter, Charlottenburg, fr. Hohenfalza; Herr Julius Janower, Lauenburg, (Pommern)/Berlin; Herr Salo Neumann, Charlottenburg, fr. Posen; Herr Raphael Nachmann, fr. Gostyn.

Am 12. Juni d. J. feiert Frau Karoline Herzberg geb. Guttmann in Rassel, (Hohenzollernstr. 45 III) früher Bromberg, ihren 70. Geburtstag. Die Jubilarin ist die Gattin unseres geschätzten Mitarbeiter J. Herzberg, der sich u. a. durch das im Verein mit Rabbiner Dr. Heppner-Breslau herausgegebene Werk „Aus Vergangenheit und Gegenwart der Juden und der jüdischen Gemeinden in den Posener Landen“ einen Namen gemacht hat.

Herr Siegfried Werner, früher Posen, Mitglied und Einfassierer des Vereins ehemaliger Posener zu Hamburg, Weidenallee 50, wird am 5. Juni d. Js. 50 Jahre alt.

## Kunst und Literatur.

**Max Rabes' 60. Geburtstag.** Der Berliner Maler Professor Max Rabes, der am 17. April sein 60. Lebensjahr vollendete, ist den Kunstfreunden besonders bekannt durch seine farbigen und leuchtenden Bilder aus der Welt des Orients, den er auf zahlreichen Studienreisen kennenlernte. Was er dort an Lichtwundern, an malerischen Erscheinungen fremdartiger Menschen, an eigenartigen Städten und Siedlungen, an phantastischen und melancholischen Landschaften in sich aufnahm, hat er mit Geschick in seinen Gemälden und Aquarellen wiederzugeben gewußt. Schon sein Lehrer Paul Gräb, bei dem der in der Provinz Posen geborene Künstler vor allem studierte, lenkte ihn auf diese Spezialität. Rabes ist überhaupt im eigentlichen Sinne stets ein malerischer Weltfahrer gewesen. Auch aus Italien, Spanien und Südfrankreich hat er zahlreiche Bilder und Studien mitgebracht, die das Interesse seines weiten Verehrerkreises wecken und durch lange Jahre wach erhalten. Vielsach hat sich Rabes auch mit der Aufgabe großer Wandgemälde befaßt; seine Arbeiten im Breslauer Schauspielhaus sind bekannt. Zahlreiche deutsche Museen beherbergen Werke des Künstlers, dem es an Medaillen und sonstigen Auszeichnungen nicht gefehlt hat. Die lebenswürdige Persönlichkeit von Max Rabes erfreut sich in der Berliner Gesellschaft außerordentlicher Schätzung. (Ostland).



Der bekannte Maler und Graphiker **Siegfried Laboschin** in Breslau feierte am 23. vor. Mts. seinen 60. Geburtstag. Er ist ein Kind unserer Heimatprovinz, seine Wiege stand in Gnesen. Von den Eltern war er ursprünglich zum ärztlichen Beruf bestimmt, aber sein innerer Drang führte ihn zur Kunst. Er besuchte mehrere Jahre die Berliner Akademie und wurde dann in München Meisterschüler von Friedrich Febr und Hugo von Habermann. In Breslau errichtete er eine eigene Malkunstschule. Von des Künstlers schönsten Bildern nennen wir „Die Negwirker“, ein holländisches Innenstück, „Nathaus zu Posen“ und vor allem „Das Morgengebet eines galizischen Flüchtlings“, das allgemein Anerkennung gefunden hat. Die ultramontane „Schlesische Volkszeitung“ nannte das Bild ein: „Andante religioso“, ein Zeichen erfreulichen Einfühlens in die andächtige Stimmung des andersgläubigen Mitmenschen. Von bekannten Persönlichkeiten, die Laboschin porträtiert hat, seien erwähnt: Reichspräsident Hindenburg, Felix Dahn und der frühere Oberpräsident der Provinz Posen Graf von Hedlitz-Trübschler. — Wir wünschen unserem Landsmann ein weiteres rüstiges Schaffen im Dienste der Kunst.

Der Schlesische Kunstverein in Breslau veranstaltet vom 20. Mai bis 2. Juni eine Kollektivausstellung von Laboschins Gemälden und Grifffelwerken.

Die Zeitschrift des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten „Der Schild“ veröffentlicht in laufenden Fortsetzungen unter der Überschrift „Unsere Gefallenen“ die namentliche Übersicht aller im Weltkriege gefallenen jüdischen Soldaten. — Als Grundlage für dieses Verzeichnis dienen die in der Kanzlei des RZJ aufbewahrten Karten, welche der von den jüdischen Organisationen eingesetzte kriegsstatistische Ausschuss aus den jüdischen Gemeinden unter Leitung der beiden Statistiker Professor Dr. Silbergleit und Dr. Jakob Segall gesammelt hat. — Um in den Besitz dieser wertvollen Listen zu gelangen, empfehlen wir unsern Lesern ein Abonnement auf den „Schild“, Zeitschrift des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten G. V. Berlin W. 15, unter dieser Adresse oder bei jedem Postamt.

In den nächsten Tagen erscheint im Eulitz-Verlag, Stolp, ein Werk „Jüdische Parlamentarier in Deutschland“ von Dr. C. Sincerus. Der Verleger hat uns in lebenswürdiger Weise schon jetzt die ersten Umschlagbogen zur Verfügung gestellt, so daß wir noch vor dem Erscheinen des Büchleins Hinweise auf dasselbe bringen können. Uns als Posener interessiert es besonders, aus der Schrift zu ersehen, wieviele unserer jüdischen Landsleute in den Parlamenten als Abgeordnete vertreten waren. Wir nennen Eduard Lasfer aus Jarotschin, Dr. Raphael Kofch aus Lissa, Dr. Wolf Straßmann aus Rawitsch, die Justizräte Felix Waldstein-Altona aus Gnesen, Eduard Wolf-Lissa, Moritz Baerwald-Bromberg, Landgerichtsrat Peltasohn-Bromberg, Geheimrat Louis Aronsohn-Bromberg, Fabrikbesitzer Dr. Leop. Levy-Snowrazlaw, Stadtrat Dagobert Friedländer-Bromberg, Justizrat Joseph Horwig-Strelno. Ob der Verfasser bei der Beurteilung der von ihm angeführten Persönlichkeiten die Objektivität immer gewahrt hat, wird noch nachzuprüfen sein. In einem Falle, den wir sofort zu beurteilen in der Lage sind, ist die Vorurteilslosigkeit anzuzweifeln. Der Verfasser sagt von dem greisen Eduard Bernstein: „Es soll hier nicht verschwiegen werden, daß der Neffe von Aron Bernstein, dem Verfasser von „Mendel Gibbor“ und „Vögele der Raggid“ zur Zeit, als er den „Unabhängigen“ angehörte, sich dem Ukas der Parteileitung fügte und „religionslos“ wurde.“ Dazu ist zu bemerken, daß es einen „Ukas“, der den Parteimitgliedern vorschrieb, aus ihrer Religionsgemeinschaft auszutreten, niemals gegeben hat. Bernstein ist im Jahre 1877, als noch kein Mensch in der Sozialdemokratie an eine Unabhängigenbewegung dachte, aus der jüdischen Kultusgemeinschaft ausgetreten, weil er „der größte Theoretiker der Partei“, wie ihn der Verfasser selbst bezeichnet, dies mit Rücksicht auf höhere Ziele damals für ein Gebot der Stunde hielt. Seinem jüdischen Herzen ist dieser Entschluß sicherlich ein großes Opfer gewesen.

In jedem Falle birgt die lezenswerte Schrift von Sincerus viel des Interessanten, und wir empfehlen unsern Lesern, sich mit ihr zu beschäftigen.

Im Verlage der Langenscheidtschen Verlagsbuchhandlung G. m. b. H. Berlin-Schöneberg erschien: **Taschenwörterbuch der polnischen und deutschen Sprache.** Bearbeitet von Prof. Dr. Alb. Zipper und Prof. Dr. Emil Ulrich.

Es bringt die Aussprache des Polnischen, Deklination, Konjugation und gibt Hinweise, welcher von mehreren deutschen Ausdrücken im Einzelfall am Platze ist. — Wir können dieses Wörterbuch bestens empfehlen.

### Heimat. \*)

Ehre deine Heimat, Kind!  
Deine Heimat ist dein Hort,  
Deine Heimat ist der Port,  
Der dich schirmt vor Well' und Wind.  
Ehre deine Heimat!

Vater, Mutter wachten hier  
Über deinem jungen Sein,  
Prägten dir ins Herz hinein,  
Was des Menschen Licht und Zier.  
Ehre deine Heimat!

Deine Heimat! Fühlst du nicht,  
Wie ein jeder schlichte Brauch,  
Wie ein jeder Baum und Strauch  
Innig mahnend zu dir spricht:  
Ehre deine Heimat!

Draußen bist du doch nur Gast,  
Fremdling in der fremden Welt.  
Doch mit Mutterarmen hält  
Deine Heimat dich umfaßt.  
Ehre deine Heimat!

Liebe sie mit aller Glut  
Deines Herzens, und es mehrt  
Sich dein eigner Wesenswert.  
Freudig bleibt und hoch dein Mut.  
Ehre deine Heimat!

\*) Aus „Lied Vaterland“. Dichtungen von Friedrich W. Fuchs. (Preis kart. 1,80 Mk., geb. 2,80 Mk.). Verlag E. Biermann, Barmen.

### Briefkasten der Redaktion.

**Junger Wongrowitzer.** Das Kloster in Wongrowitz wurde 1835 aufgehoben. Es war kein Franziskanerkloster, wie Sie annehmen, sondern ein Zisterzienserkloster.

**Max Kollenscher, Jüdisches aus der deutsch-polnischen Uebergangszeit.** Posen 1918—1920 / 223 Seiten / 2 Abbildungen (Verlag „Ewer“ Buchhandlung Berlin). Ein kleiner Ausschnitt Geschichte einer sturmbelegten Zeit, in der Länder und Völker ihre Staatszugehörigkeit gewechselt haben. Die Frage der nationalen Autonomie wird vom Verfasser eingehend erörtert, nicht nur als jüdisches Problem, sondern in seiner ganzen Bedeutung für ein Land mit nationalgemischter Bevölkerung.





**IHR SUCHT!!**

**VEREHRTE LANDSLEUTE!**

**GEBR. KIWI** (Julius & Alfons Kiwi)

früher POSEN, Victoriastraße

**Unsere Fabrikations- u. Ausstellungsräume**  
befinden sich

**NUR Grosse Frankfurter Strasse 137**

(kein Laden — Haltestelle Koppenstraße)

**Wohnungseinrichtungen** jetzt wie früher in alt bekannter Güte und bewährtem Geschmack,  
in reicher Auswahl zu ganz außerordentlich niedrigen Preisen  
und günstigsten Zahlungsbedingungen. — **Uebernahme vollständiger Innenausbauten.**

==== **Telefon: E 3 Königstadt 4867** =====

**Seit 1861**

**Seit 1861**

**M. 168.—**

**Der elegante Maßanzug**

im Abonnement, bei  
monatl. Zahlung von

**M. 26.—**

**J. Stock & Co.**

G. m. b. H.

Leipziger Straße 39

Telefon: A 6 Merkur 8384/85

**GRABDENKMÄLER**

Erbgräbnisse

Renovierungen

**ALTMANN & GERSON**

Berlin-Weissensee, Lothringen-Str. 23

Fernruf E 6 Weissensee 3154

**Möbeltransporte**

F. WODTKE, G. m. b. H.

BERLIN W 61, Teltower Str. 47/48

Tel. F 5 Bergmann 1616, 1617

früher Bromberg

Landsleute erhalten Vergünstigungen!

**Buchdruckerei**

**Albert Loewenthal Inh. Richard Ehrlich**

(früher Rogasen)

Nähe  
Kriminalgericht

**BERLIN NW. 40, Wilsnacker Strasse 1**

Telefon  
C 6 Moabit 8874

empfiehlt

**sämtliche Drucksachen für den Geschäfts- und Privatbedarf**

schnell

geschmackvoll

preiswert

**Eigene Buchbinderei!**

FÜR ALLE VEREINE:

Einladungen, Eintrittskarten, Programme etc. zu Vorzugspreisen!



Heinrich Kurtzig

## DORFJUDEN

Ernstes und Heiteres von ostischen Leuten  
Preis kartonn. 2 Mark

Aus den Urteilen der Presse:

Die Novellen, die an die Ghettoerzählungen Leopold Komperts erinnern, bergen in sich viel Liebe zu den dargestellten Menschen und einen guten Schuß Humor.

(8 Uhr Abendblatt, Berlin.)

Dieses Büchlein hat allen, die sich für die Seelen der ostdeutschen Juden interessieren, vieles zu sagen.

(Gemeinde-Zeitung f. d. israel. Gemeinden  
Württembergs, Stuttgart.)

An Till Eulenspiegel erinnernde Geschichten wechseln mit ernstern, menschlich rührsamem Erzählungen ab. Wem es darum zu tun ist, ein Stündchen unter originellen Wandergesellen zu verbringen, dem sei dies Schriftchen bestens empfohlen.

(Berliner Tageblatt.)

M. Poppelauer, Verlag Berlin C. 2.

In Ihrem eigenen Interesse

verlangen Sie gefl. bei Bedarf Angebot für

## Stempel u. Emailleschilder

für Ärzte, Rechtsanwälte, Banken, Industrie etc.



Schnellste, billigste, beste Lieferung  
ist meine wirksamste Empfehlung!

**J. Marcus**

Charottenburg 4, Kantstr. 117  
Fernsprecher C 1 Steinpl. 9499



## מצבות

Gegr. 1880 **GRABDENKMÄLER** Gegr. 1880

Ständiges Lager von Denkmälern in Granit, Marmor und Sandstein  
Ausführung von Erbbegräbnissen. Solide Preise — reellste Bedienung

**A. Franz Nachf.** (Inh. Ludwig Brück)

NO 13, Pufendorfstr. 1 (Ecke Friedenstr. 84) Tel. E 3 Kgst. 1945

Fritz **Bieber** (fr. Posen)  
**Pelze**

Anfertigung Umarbeitungen  
Besatzfelle Konservierung

Kurfürstendamm 189

Eingang: Schlüterstr. 40

Telefon: J 1 Bismarck 4555

Vorzugspreise!



Telefon: J 1 Bismarck 3717

„Ewer“-Buchhandlung  
HANS WERNER (früher POSEN)

BERLIN W 15, Knesebeckstr. 54/55  
(dicht am Kurfürstendamm)

Fernsprecher: J 1 Bismarck 4752

Reiches Bücherlager aller Literaturgebiete  
Grosse Auswahl von Geschenkwerken

**Moderne Leihbibliothek.**

|| Sonder-Angebot für die Mitglieder  
der Posener Heimatvereine: ||

Kollenscher, Jüdisches aus der deutsch-polnischen  
Übergangszeit

Ganzleinen, mit Abbildungen statt 4.50 Mk. 2.50

## MAX WITTKOWSKI

HERRENMASSCHNEIDEREI

Meine langjährige treue Kundschaft  
ist meine beste Referenz

Verbandsmitglieder erhalten Vorzugspreise

TAUENTZIENSTR. 8 ~ B 4 BAVARIA 5711

**Julius Engländer, Kleiststr. 26**

am Wittenbergplatz Tel. B 3 Nollendorf 3388  
(früher Posen)

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

**Juwelen, Uhren, Gold- und Silberwaren**

Spezialität: UMARBEITUNGEN!

## Jüdische Literatur Kultusartikel

Seidene und wollene Tallessim, Tefillin, Mesusoth,  
silberne Tressen, Siddurim, Machsorim.

Elektrische Jahrzeitslampen mit rotglühenden Mogen-  
Dovid M. 12.50. Jahrzeitstaben von M. 4.— an.

**Hebräische Buchhandlung C. Boas Nachf.**

BERLIN C 2, Neue Friedrichstraße 69

„Vereinigung der Bromberger“

Interessenten, auch Nichtmitglieder, wollen die  
Anzahl der in Pflege zu gebenden Gräber in  
Bromberg, bei Herrn Justizrat Aronsohn  
oder bei Herrn Louis Leibholz baldigst  
anmelden.

## Nebenverdienst

durch Inseratenwerbung für die  
„Posener Heimatblätter“  
finden rührige Damen und  
Herren. Angebote erbeten.

DER VERLAG.



# Möbelfabrik Julius Kiwi

D 1 Norden 2260 **nur Chausseestr. 60** Untergrundbahn-Station  
Schwarzkopfsstraße

**liefert an Landsleute nur gute Qualitäts-Möbel**  
zu kulantem Zahlungsbedingungen

200 Musterzimmer! Ausschneiden: Inserat gilt als Gutschein Besichtigung erbeten!  
und wird bei Einkäufen mit 5% in Zahlung genommen!

כשר

## Gerecht's Restaurant

Unter Aufsicht der Isr. Synagogen-Gemeinde  
„Adass-Jisroel“ zu Berlin

Berlin C 25, Am Königsgraben 2 (Alexanderplatz)

Telefon: E 2 Berolina 3407

Ausrichten von Hochzeiten und Festlichkeiten  
in und außer dem Hause zu mäßigen Preisen.

Vortrags- und Vereinssaal zu vergeben!

כשר



## RESTAURANT M. Gorodecki

Joachimsthaler Straße 41

Diner 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts  
anerkannt beste Küche.

כשר

## כשר Restaurant Metropol כשר

BERLIN, Rosenthaler Straße 14

Telefon: D 1 Norden 8908

Unter Aufsicht der Jüdischen Gemeinde Berlin

**Stadtküche** Ausrichten von Hochzeiten  
und Festlichkeiten.

Moderne Restaurationsräume, Festsaal, Vereinszimmer.

Inh.: ADOLF VEIT

Besitzer des Hotel Max Moses, Kolberg  
Anfragen für Kolberg werden in Berlin erledigt.

## Bad Salzbrunn Görlitzer Hof

Bes. A. Bernstein (fr. Posen) Telefon 617

In nächster Nähe des Kurparkes und der Bäder.

Angenehmer Aufenthalt

Bekannt gute Verpflegung, auch Diät.

Schreibmaschinenarbeiten  
Vervielfältigungen,  
besonders:  
Hochzeitszeitungen etc.  
Abschriften  
Diktate

**BIANCA EHRLICH**

W. 57, Elßholzstraße 11 hpt.

Telefon B 1 Kurfürst 3869



## Restaurant Rosenthal Die berühmte Küche!

BERLIN SW. 19, Kommandantenstr. 77/78

Nähe Dönhofsplatz

Tel. A 6 Merkur 7226

**Stadtküche** Ausrichten von Hochzeiten und Fest-  
lichkeiten jeder Art. Garnierte Platten,  
Schüsseln und Mayonnaisen.

Verkauf von ff. Wurstwaren der Firmen Selmar Kaufmann  
unter Aufsicht der Adass Jisroel und Moses Marx, Stettin.



## Restaurant Rubinstein כשר

BERLIN NW. 7

Dorotheenstraße 77-78, an der Friedrichstraße

(vormals Kant- und Augsburger Straße)

Fernsprecher: A 4 Zentrum 1831

Anerkannt die beste rituelle Küche Berlins  
Oesterreichische, ungarische und russische Spezialitäten  
Das bekannte gute Diner! — Souper auch nach Theaterschluß  
Im Sommer: Seebad Heringsdorf.  
Treffpunkt aller Posener!

## Schneider's Hotel

Restaurant כשר Stadtküche

Berlin C. 2, Königsstr. 39

am Bahnhof Alexanderplatz

Telefon: E 2 Kupfergraben 3851

**Vereinszimmer**

Qualitäts Originale aus

## Baron v. Rothschilds

weltberühmten Weinkellereien in Rischon le Zion  
Feinste Tafel- u. Dessertweine, Weinbrand, Liköre  
10 Sorten = 27 Mark.

**Import-Ges. Palästina m. b. H.**

BERLIN W 35, Potsdamerstr. 50

Kurfürst B 1 290 u. 4177

*Wir bitten,*

bei Vergebung von Aufträgen in erster Reihe Landsleute  
zu berücksichtigen, unsere Inserenten zu bevorzugen und  
bei Einkäufen auf die „Posener Heimatblätter“  
Bezug nehmen zu wollen.

DER VERLAG.

**Inserieren bringt Gewinn!**